



SPD Marburg-Biedenkopf
GEMEINSAM.RICHTIG.STARK.

Wahlprogramm

für die Wahl zum Kreistag am 14. März 2021

Inhaltsverzeichnis

1.	Unser Landkreis: Was ihn auszeichnet und wofür wir als SPD stehen	3
1.1	Politik für die Kommunen.....	3
1.2	Bürgerbeteiligung.....	4
1.3	Ehrenamt.....	6
2	Soziales, Kinder und Jugendliche, Familie, Gleichstellung, Senioren, Gesundheit, Sport. 8	8
2.1	Kinder und Jugendliche.....	8
2.2	Familien	10
2.3	Gleichstellung.....	11
2.4	Senioren.....	11
2.5	Inklusion	12
2.6	Gesund leben	13
2.7	Sport.....	15
2.8	Antidiskriminierung	15
3	Bildung von Anfang an und lebenslange Weiterbildung.....	16
3.1	Lebensraum Schule	16
3.2	Digitalisierung an Schulen.....	17
3.3	Grundschulbetreuung.....	17
3.4	Bedarfsgerechtes lebenslanges Lernen	18
4	Kultur.....	19
5	Wirtschaft und Infrastruktur: Voraussetzungen für unseren Wohlstand	20
5.1	Starke Wirtschaft.....	20
5.2	Sichere Arbeitsplätze.....	21
5.3	Infrastruktur	22
5.4	Digitale Infrastruktur	23
5.5	Mobilität:.....	23
5.6	Tourismus.....	25
6.	Klima- und Umweltschutz, Landwirtschaft und Erneuerbare Energien:	25
6.1	Umwelt-, Natur- und Klimaschutz:	25
6.2	Landwirtschaft.....	26
7	Wohnen	27

1. Unser Landkreis: Was ihn auszeichnet und wofür wir als SPD stehen

1.1 Politik für die Kommunen

Unser Landkreis bietet eine Vielfalt an Städten, Gemeinden und Regionen, an Landschaft, Kultur und Menschen, er bietet abwechslungsreiche Möglichkeiten für unterschiedliche Lebensweisen nicht weit voneinander entfernt, für Jung und Alt, für Kinder, Jugendliche, Familien, Senior*innen, Alleinstehende und auch für Menschen mit einem besonderen Bedarf an Unterstützung. Die Belastungen und besonderen Anforderungen durch die Corona-Pandemie haben uns deutlich gemacht, wie generell unverzichtbar das gute Miteinander, der gesellschaftliche Zusammenhalt, Solidarität und Rücksichtnahme sind. Umso wichtiger ist es, soziale Strukturen auch und gerade in Krisenzeiten zu erhalten und zu stärken.

Kommunen und Landkreis haben vielfältige Aufgaben – besonders im Bereich der Daseinsvorsorge. Um diese bewältigen zu können, sind sie auf eine solide Finanzausstattung sowie auf effiziente Verwaltungsstrukturen angewiesen. Die Finanzlage in Marburg-Biedenkopf hat sich in den letzten Jahren deutlich entspannt.

- **Unsere Aufgabe als SPD sehen wir darin, bestmöglich gleichwertige Lebensbedingungen in Stadt und Land zu schaffen, indem wir finanziell solide gute Möglichkeiten überall im Landkreis in unterschiedlicher Weise fördern.**

Der Landkreis übernimmt dabei die Aufgaben, die Kommunen nicht alleine erfüllen können, er unterstützt sie und hilft dabei, erforderliche Angebote in der Fläche zu schaffen. Bürgernähe ist dafür entscheidend, und so ist in den letzten Jahren auf Kreisebene eine umfassende Beteiligung der Menschen in neuen Formen entwickelt worden, die weiter auszubauen ist.

Diese Qualität verlangt aber auch eine Verwaltung, die mit gutem Personal versehen sein muss. Dafür haben wir den größten Teil der Stellen entfristet, denn der Landkreis muss ein guter und attraktiver Arbeitgeber sein. Die kontinuierliche Weiterqualifizierung der Mitarbeiter*innen wie auch die Verbesserung ihrer Arbeitsbedingungen stellen das sicher.

Der Landkreis wird vielfach überregional und deutschlandweit als innovativ wahrgenommen. Unter Führung von Landrätin Kirsten Fründt und der SPD sind in den letzten Jahren viele Modelle und Projekte entstanden, die zeigen, dass unser Landkreis nicht nur solide verwaltet wird, sondern dass kontinuierlich zukunftsweisende Ideen entstehen und umgesetzt werden. Konsequente Digitalisierung und Weiterentwicklung des Open Government tragen dazu bei.

Dank unserer Politik im Kreistag und der vorausschauenden Arbeit unserer Kämmerin und Landrätin Kirsten Fründt hat der Landkreis sehr solide Finanzen. Diese sind die Voraussetzung für all unser politisches Handeln, sie ermöglichen es erst.

- **Wir gehen verantwortungsvoll mit Geld um und sind gleichzeitig ein kommunalfreundlicher Landkreis. Das Ziel solider und immer ausgeglichener Haushalte sowie eine konsequente Entschuldung ist erreicht. Daran halten wir fest.**
- **Gleichzeitig wurden die Kommunen immer weiter entlastet und an den Überschüssen des Kreises beteiligt. Sie profitieren seit 2015 von ständig gesenkten Kreisumlage-Hebesätzen und dem Kommunalen Entwicklungsfonds. Die solide Finanzpolitik des Kreises gibt auch den Kommunen Sicherheit.**

Die Corona-Krise hat auch unseren Landkreis und die Kommunen getroffen. Manche Kommunen haben hohe Ausfälle, manche sind weniger betroffen. Unser Bestreben ist es, auch in der schwieriger werdenden finanziellen Situation die hohen Standards in unserem Landkreis zu halten.

- **Damit die Kommunen Planungssicherheit haben, wollen wir die in 2020 um erneut 0,75% abgesenkte Kreisumlage auch in den Jahren 2021 und 2022 konstant halten.**
- **Ganz besonders wichtig ist uns auch die Wirtschaft zu stabilisieren. In der nächsten Wahlperiode bringen wir umfangreiche Investitionen auf den Weg, die dazu beitragen werden.**
- **Das Investitionsprogramm für die Jahre bis 2026 wird 160 Millionen Euro umfassen. Den Schwerpunkt bilden dabei mit einem Volumen von 100 Millionen die Schulen. Sanierung, Ausbau, Brandschutz, aber auch die Verbesserung des Lernumfeldes werden wir umsetzen. Mit 10 Millionen werden wir die Digitalisierung in den Schulen voranbringen. 30 Millionen sind für die Sanierung der Verwaltungsliegenschaften vorgesehen. Hier gibt es einen umfangreichen Sanierungsstau, die räumlichen Arbeitsbedingungen der Mitarbeiter*innen müssen dringend verbessert werden. 20 Millionen Euro stehen für die Sanierung von Kreisstraßen und den Bau von Radwegen zur Verfügung. Wir haben beschlossen, dass 1/3 dieser Summe für den Radwegebau verwendet wird. Das ist deutschlandweit ein herausragender Anteil.**

1.2 Bürgerbeteiligung

Die Kreisverwaltung Marburg-Biedenkopf praktiziert insbesondere seit dem Amtsantritt von Landrätin Kirsten Fründt einen möglichst offenen Umgang zwischen Politik, Zivilgesellschaft und Verwaltung. Die grundlegenden Standards für Bürgerbeteiligung wie Transparenz,

Prozessoffenheit und die kritische Hinterfragung von Ergebnissen und Lösungswegen in einem offenen Diskurs sind dabei eine notwendige Ergänzung kommunalen Handelns. Mit Schaffung der hierfür notwendigen Voraussetzungen und der Implementierung verlässlicher Strukturen, wie der Einrichtung des Fachdienstes „Bürgerbeteiligung und Ehrenamtsförderung“ in der Stabsstelle Dezernatsbüro der Landrätin und der Bereitstellung entsprechender Ressourcen, ist diese Perspektive nachhaltig sichergestellt. Darüber hinaus werden durch den Open Government-Prozess die Themenbereiche der Beteiligung sowie der Zusammenarbeit innerhalb der Verwaltung und mit der Kreisgesellschaft gebündelt.

Der Bürgerbeteiligungsprozess des Landkreises hat vielfältige positive Resonanzen ausgelöst. So fanden bspw. Beiträge zum Dialog zu Radverkehr und zu Biodiversität Eingang in Fachpublikationen, und Kommunen aus dem gesamten Bundesgebiet wenden sich mit Anfragen hinsichtlich der Ausgestaltung, des Bürgerbeteiligungsprozesses an uns. Nicht zuletzt findet die Umsetzung der Bürgerbeteiligung auch Würdigung und Anerkennung in Auszeichnungen, wie im Wettbewerb des Bundesumweltministeriums „Ausgezeichnet! – Wettbewerb für vorbildliche Bürgerbeteiligung“ und als offizielles Projekt der UN-Dekade „Biologische Vielfalt“. Als Mitglied des Netzwerks „Allianz Vielfältige Demokratie“ richtet der Landkreis Marburg-Biedenkopf die Jahrestagung 2021 aus. Für die zweitägige Tagung werden relevante Akteure der Bundes-, Landes- und Kommunalverwaltungen, die für das Thema Bürgerbeteiligung verantwortlich sind, sowie zivilgesellschaftliche Organisationen erwartet. Als Ausrichter der „Allianz Vielfältige Demokratie“ kann sich der Landkreis der Aufmerksamkeit der gesamten Beteiligungsbranche sicher sein und sein Engagement für eine auf Teilhabe ausgerichtete demokratische Kultur eindrucksvoll belegen.

Die bisherige Entwicklung der Bürgerbeteiligung im Landkreis zeichnet sich einerseits ~~aus~~ durch systematisches und strukturiertes Handeln aus, lässt aber andererseits den notwendigen Gestaltungsraum, um den jeweiligen Themen und der erforderlichen Prozessoffenheit gerecht zu werden. Als Maxime gilt: Das Format folgt dem Inhalt. Dies belegen die je nach Art und Umfang der Bürgerdialoge eingesetzten Formate:

- Im Radverkehrsdiallog ist dies das Radverkehrsforum, in dem die thematische Bürgerbeteiligung ihre Verstetigung fand.
- Im Biodiversitätsdialog sind das die Gemeindechecks, in denen sich die besondere Verschränkung von Bürgerbeteiligung und freiwilligem Engagement wiederfindet.
- Im Bürger*innen-Budget Nachhaltigkeit ist es die ausschließlich mit Bürger*innen besetzte Jury, die autonom über die Preisvergabe entschieden hat.
- In der Entwicklung zum Fairtrade-Landkreis ist es die Steuerungsgruppe, bestehend aus Verwaltung und Akteuren der Zivilgesellschaft, wie Schulen, Kirchen, Weltläden, Gastronomie, interessierte Einzelpersonen.
- Durch die Beteiligungsplattform werden digitale Beteiligungsangebote bereitgestellt und umgesetzt.

- Die Informationsfreiheitsgesetz, mit der einem umfassenden Informationsrecht Genüge getan wird und mit der der vom Landkreis Marburg-Biedenkopf verfolgte Ansatz gestärkt wird, das eigene Verwaltungshandeln transparent darzustellen.

Wenn aber Bürgerbeteiligung auch zukünftig als Erfolgsfaktor kommunaler Entwicklung wirken soll, ist ihre Weiterentwicklung eine relevante Aufgabe.

Hierzu gehören insbesondere die Themen:

- Bürgerbeteiligung im Zeichen der Digitalisierung unter Berücksichtigung der technischen Möglichkeiten, veränderten Formate und Kommunikationsarten.
- Förderung und Ausbau von gemeinschaftlichem Arbeiten (Coworkingprozessen).
- Stärkere Identifizierung von Bedarfen einzelner Zielgruppen und die Ausrichtung der Zielgruppenansprache darauf, wie z.B. bei der Zielgruppe ‚Junge Menschen‘.
- Aus- und Aufbau von Formaten wie der aufsuchenden Beteiligung.
- Schaffung von weiteren begleitenden Beteiligungsgremien, wie Fokusgruppen und Bürgerbeteiligungsbeirat.
- Weiterentwicklung der Vernetzung mit engagierten Akteuren und den Kommunen des Landkreises.

Weitere Beteiligungsformen sind bereits als dauerhafte Gremien eingerichtet worden: Der von uns initiierte Kreiseniorenrat arbeitet bereits in seiner zweiten Wahlperiode erfolgreich für die Belange älterer Menschen. Durch die Kommission Partizipation und Teilhabe in Vielfalt sorgen wir dafür, dass Menschen mit Migrationshintergrund ihre Erfahrungen und Interessen einbringen können. Auch die Einrichtung des Beirats für die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen wurde von uns initiiert, damit deren Interessen bestmöglich Gehör finden.

1.3 Ehrenamt

Für den Landkreis hat die Gestaltung des gesellschaftlichen Lebens im Zusammenspiel mit bürgerschaftlichem Engagement einen hohen Stellenwert.

Daher ist es ein wichtiges Anliegen, das freiwillige Engagement im Landkreis Marburg-Biedenkopf nachhaltig zu unterstützen und gute Rahmenbedingungen für das Ehrenamt zu schaffen.

Seit dem Amtsantritt von Landrätin Kirsten Fründt im Jahr 2014 wird die Ehrenamtsförderung in der Kreisverwaltung innerhalb der Stabsstelle Dezernatsbüro der Landrätin organisiert, mittlerweile im Fachdienst Bürgerbeteiligung und Ehrenamtsförderung. Ebenfalls seit 2014 veranstaltet die Kreisverwaltung gemeinsam mit der Freiwilligenagentur Marburg-Biedenkopf jährlich Austauschtreffen mit Vereinen und ehrenamtlich tätigen Menschen.

Die Teilnehmenden können von den Erfahrungen anderer profitieren, sich austauschen und gegenseitig Impulse liefern. Auf der jährlich stattfindenden Ehrenamtskonferenz werden die

Ergebnisse der Arbeit zusammengetragen, neue Maßnahmen vorgestellt und zukünftige Themenschwerpunkte besprochen.

Mit der „Servicestelle für Vereine und Engagierte“ im Fachdienst Bürgerbeteiligung und Ehrenamtsförderung wurde 2016 eine zentrale Anlaufstelle geschaffen, die zu Fragen und Themen rund um das Ehrenamt informiert und berät sowie Anregungen und Ideen entgegennimmt. Die Themen reichen vom Versicherungsschutz über Vereinsrecht und Satzungsfragen bis hin zu Vorstandsnachfolge, Fortbildungsmöglichkeiten und Öffentlichkeitsarbeit.

Eine herausragende Bedeutung kommt den Hilfsorganisationen im Landkreis zu. Sie sind von besonderer Wichtigkeit. Deshalb werden wir weiterhin die Hilfsorganisationen wie Arbeiter-Samariter-Bund, Deutsche Lebensrettungsgesellschaft, Deutsches Rotes Kreuz, Freiwillige Feuerwehren, Johanniter Unfallhilfe, Malteser Hilfsdienst und Technisches Hilfswerk konsequent unterstützen. Denn diese Organisationen leisten mit ihren Ehrenamtlichen einen unschätzbaren Beitrag für unser Gemeinwesen.

Wir setzen uns ein...

- für die Förderung der Hilfsorganisationen in all ihren Facetten und auch in ihren hauptamtlichen Strukturen

Wichtige Aufgaben und Themen für die Zukunft sind:

- Ehrenamt im Zeichen der Digitalisierung; d.h. Vereine beim Prozess der Digitalisierung zu unterstützen, um die Chancen der Digitalisierung zu nutzen, Hindernisse zu überwinden und dabei alle mitzunehmen.
- Unterstützung der Vereine im Hinblick auf Vereinsnachfolge, Mitgliedergewinnung und -bindung sowie Modernisierung der Vereinsstrukturen
- Förderung des Wissenstransfers, z. B. durch den Aufbau eines digitalen Wissensmanagements als digitale Wissensplattform
- Qualifizierung und Schulung von ehrenamtlich Engagierten (Digitalisierung, Vereinsrecht, Versicherungsschutz, Datenschutz)
- Weiterentwicklung der Vernetzung und der Zusammenarbeit der Engagierten, z.B. durch den Aufbau regionaler Netzwerke und der Gewinnung von Multiplikatoren vor Ort, aber auch die spartenübergreifende Vernetzung der ehrenamtlichen Akteure untereinander und mit der Kreisverwaltung.
- Bedarfe einzelner Zielgruppen stärker berücksichtigen und Maßnahmen daraufhin ausrichten
- Sichtbarmachung und Anerkennung von ehrenamtlichem Engagement
- Ehrenamtspauschale als sinnvolles Instrument zur Ehrenamtsförderung erhalten und nach Möglichkeit ausbauen

2 Soziales, Kinder und Jugendliche, Familie, Gleichstellung, Senioren, Gesundheit, Sport

Das Miteinanderleben im Landkreis muss unabhängig von Geschlecht, Alter, Herkunft, Gesundheitszustand und Vermögensverhältnissen gut möglich sein. Der Landkreis soll nicht nur als Verwaltungseinheit, sondern auch als Partner das Miteinander der unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen und Vereine fördern und stärken. Wir Sozialdemokrat*innen wollen, dass sich alle Bürger*innen, egal woher sie kommen, wie alt und wie mobil sie sind, hier wohlfühlen und gerne hier leben.

2.1 Kinder und Jugendliche

Jugendarbeit, Jugendbildung und Jugendhilfe vermitteln vielfältige Impulse zur Identitätsbildung und sind ein wichtiger Teil der lebensbegleitenden Sozialisation: Sie können die elterliche Erziehung ergänzen und leisten wichtige Präventionsarbeit.

Außerschulische Jugendbildung und Jugendarbeit müssen sich an den Erwartungen junger Menschen orientieren und deren Belange und Ideen unterstützen. So werden sie ihrem Auftrag gerecht, junge Menschen zu eigenverantwortlichem Handeln in demokratischen Strukturen anzuregen, sie zu unterstützen und zu stärken.

- Es ist notwendig, die Vielzahl der pädagogischen Träger und ihre Angebote zu erhalten.
- Professionelle Jugendbildung und Jugendarbeit sind uns wichtig; zugleich ist Ehrenamtlichkeit eine tragende Säule dieser Arbeit.

Schulsozialarbeit, Jugendhilfemaßnahmen, Allgemeiner Sozialer Dienst und Jugendarbeit vor Ort leisten wichtige und gute Arbeit. Wir haben diese Arbeit in der Vergangenheit intensiv unterstützt und ausgebaut. So haben wir nicht nur das umfassende Konzept zur Schulsozialarbeit an weiterführenden Schulen verbessert, sondern auch in den Bereich der Grundschule ausgeweitet und etabliert. Hieran wollen wir anknüpfen.

Kinder und Jugendliche in schwierigen finanziellen Verhältnissen müssen insbesondere Hilfe erhalten und gefördert werden. Über die Leistungen des Bildungs- und Teilhabepakets sollen sie bestmögliche Unterstützung erhalten. Beispielhaft ist die Ausleihe von iPads an bedürftige Schüler*innen zur Teilnahme am digitalen Unterricht.

- Wir werden weiter die wichtige Vernetzung der verschiedenen Elemente der Kinder- und Jugendarbeit fördern.
- Wir werden weiter gemeinsam mit Schulen, Eltern und Kommunen am Ausbau der Schulsozialarbeit als einer wichtigen Stütze in der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen arbeiten.

- Hierbei spielt der Allgemeine Soziale Dienst eine wichtige Rolle. Er berät Erziehungsberechtigte und Schulen und bietet Jugendlichen eine wichtige Anlaufstelle. Daher soll dieser Bereich auch zukünftig weiter gestärkt werden.
- Wir sorgen dafür, dass möglichst alle Schüler*innen, die Anspruch auf Leistungen des Bildungs- und Teilhabepaketes haben, dieses auch nutzen.

Die weitere Verzahnung von Schule und Jugendarbeit ist gerade vor dem Hintergrund der Ganztagschulen immer wichtiger. Wir verstehen Schulen nicht nur als Bildungsort, sondern als einen Lebensort, vor allem für die Schülerschaft.

Die ehrenamtliche Arbeit der Jugendverbände in unserem Landkreis leistet einen wichtigen und sehr vielfältigen Beitrag. Wir sorgen auch weiterhin dafür, die finanziellen Rahmenbedingungen für Jugendarbeit, Jugendbildung und Jugendhilfe zu erhalten.

- Die Aus- und Weiterbildung in der Jugendarbeit werden wir weiterhin unterstützen und fördern, beispielsweise durch die Vernetzung der verschiedenen Angebote der freien Träger und Jugendverbände, etwa in der JULEICA-Ausbildung.
- Der Bereich der außerschulischen Jugendbildung bleibt ein wichtiger Baustein. Das Jugendwaldheim Roßberg und das Schulbiologiezentrum sind hierbei wichtige Lernorte, für deren Erhalt wir uns weiterhin einsetzen, ebenso wie für die politische Jugendbildung.
- Als Landkreis haben wir mit dem Robotikum und dem Chemikum außergewöhnliche Lernangebote, die wir auch in der Zukunft weiterhin fördern wollen.
- Wir sorgen für adäquate finanzielle Rahmenbedingungen in der außerschulischen Jugendbildung und Jugendverbandsarbeit und unterstützen die wichtige Arbeit des Kreisjugendrings.
- Wir haben in den vergangenen Jahren die Brandschutzfrüherziehung personell ausgebaut und professionalisiert. Dies werden wir weiterentwickeln.
- Wir sind der festen Überzeugung, dass jedes Kind unabhängig vom Geldbeutel der Eltern die Möglichkeit haben muss schwimmen zu lernen. Dies wird durch die coronabedingten Schwimmbadschließungen erheblich erschwert. Wir werden uns dafür einsetzen, dass dennoch alle Kinder schwimmen lernen können.
- Die beiden kreiseigenen Freizeitstätten in Glücksburg und Schuby sowie das Jugendheim Wolfshausen wurden in den vergangenen Jahren ausgebaut und modernisiert. Wir werden sie weiterhin erhalten und attraktiv gestalten.

Die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund ist in vielerlei Hinsicht eine wichtige Aufgabe unserer Gesellschaft und ist auch wichtiger Teil der Jugendarbeit. Jugendliche Migranten unterstützen wir dabei, sich in Schule, Arbeit und unsere Gesellschaft einzuleben. Auch hierbei spielen die Jugendverbände in unserem Landkreis eine wichtige Rolle.

- Wir wollen ehrenamtliche Strukturen und Vernetzungen auf- und ausbauen, um gemeinsam mit Vereinen, Verbänden und Kommunen tragfähige Konzepte zur Integration zu erarbeiten.

2.2 Familien

Familien sind von immenser Bedeutung für unsere Gesellschaft. Dabei stehen diese oft vor großen Herausforderungen. Vielfältige Familienmodelle, alleinerziehende Mütter und Väter, Patchwork-Familien und Adoption haben althergebrachte Familienstrukturen in den letzten Jahrzehnten mehr und mehr verändert. Zusätzlich erschweren neue berufliche Anforderungen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Politik muss die Rahmenbedingungen schaffen, damit es für Familien angemessene Angebote gibt, um den unterschiedlichen Anforderungen möglichst individuell und passgenau gerecht werden zu können.

Eine zentrale Voraussetzung dafür sind qualifizierte, flexible, ausreichende und bezahlbare Betreuungsangebote. In den letzten Jahren wurden im Kreis viele neue Betreuungsplätze bei Tagespflegepersonen, in Kitas und Kindergärten sowohl für über als auch für unter Dreijährige geschaffen.

- Unser Ziel ist es, diese Plätze zu erhalten und bedarfsgerecht den weiteren Ausbau zu unterstützen, auch über die bundesweite Mindestquote von 33 % Betreuungsplätzen für unter Dreijährige (U3) hinaus.
- Kinderbetreuung sollte vorrangig in Kindertagesstätten aber auch durch Tagespflegepersonen erfolgen.
- Wir wollen junge Familien stärken und unterstützen, die Herausforderungen des Familienlebens zu meistern. Familienfreundlichkeit soll unseren Landkreis auch weiterhin auszeichnen. Die Grundschulbetreuung leistet dazu einen wichtigen Beitrag (siehe Kapitel Schule). Die durch uns angestoßenen Eltern-Kind-Parkplätze bei Kreisliegenschaften mit Publikumsverkehr sind nur eines von vielen Beispielen dafür.
- Wir wollen weiterhin die Stärkung von Erziehungs- und Elternkompetenzen, beispielsweise durch Eltern- und Familienbildungsangebote, aufsuchende Elternarbeit, Familienhebammen sowie Projekte wie Aufsuchende Elternschule (VIP), Menschenskind, Null bis Sechs und Elternberatung durch den Allgemeinen Sozialen Dienst und andere mehr. Wir unterstützen diese Angebote und Projekte ebenso wie die Schwangerenkonfliktberatung.
- Durch die Übernahme der Erziehungsberatungsstelle in kommunale Trägerschaft soll eine noch zuverlässigere Beratung und Unterstützung der Familien in ihren komplexen Problemen gewährleistet werden.
- Die besondere Situation von ihre Familien betreuenden Kindern wird verstärkt in unserem Augenmerk sein und vermehrte Unterstützung finden.

Der Hebammenmangel ist nach wie vor ein Problem für junge Eltern, leider auch in unserem Landkreis. Mit der Unterstützung des etablierten „Netzwerkes Geburt“ sowie durch die finanzielle Förderung von freien Entbindungen wirken wir dem im Rahmen unserer Möglichkeiten entgegen, auch wenn wir die Probleme der Versicherungskosten nicht ausgleichen können. Die in der Bundespolitik Verantwortlichen fordern wir auf, das

versicherungsrechtliche Problem der Hebammen durch neue, kostengünstige Versicherungsformen unter Einbeziehung der Krankenkassen zu lösen. Die Wahlmöglichkeit zwischen Krankenhaus oder Hebamme soll in jedem Fall erhalten bleiben.

- Wir setzen uns im Landkreis weiterhin für eine Stärkung der freien Hebammen ein. Eltern sollen wählen können, wie sie ihr Kind zur Welt bringen. Daher sind uns auch Einrichtungen wie das Geburtshaus Marburg wichtig.
- Der Verlust der Hebammenschule ist ein herber Schlag für die Gesundheitsregion Marburg -Biedenkopf. Wir wollen erreichen, dass zumindest die Ausbildung der Hebammen vor Ort weitergeführt werden kann.

2.3 Gleichstellung

Marburg-Biedenkopf hat als erster hessischer Landkreis die EU-Charta zur Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene unterzeichnet und damit ein starkes Signal gegeben. Daraus folgt ein Aktionsplan mit konkreten eigenen Maßnahmen innerhalb der Kreisverwaltung, um die Gleichstellung auch in der Praxis wirksam werden zu lassen. Wir setzen uns dafür ein, dass dieses vorbildliche Handeln auch darüber hinaus Nachahmung findet, um immer noch bestehende Benachteiligungen von Frauen zu beseitigen und echte Gleichstellung zu erreichen. Vorbildlich wird dies bereits in der Landkreisverwaltung umgesetzt, wo der Anteil von Mitarbeiterinnen auch in der Führungsebene immer größer wird.

Wir...

- begleiten die Erstellung und Umsetzung der Aktionspläne aktiv und stellen die dafür notwendigen Mittel zur Verfügung.
- gehen in unserer Partei mit gutem Beispiel voran, etwa durch eine konsequente Quotierung unser Kommunalwahllisten.

2.4 Senioren

Der demografische Wandel mit seinen Chancen, Auswirkungen und Risiken hat weitreichenden Einfluss auf unsere Politik im Landkreis.

Die auf unsere Initiative erstellten Leitlinien für Seniorenarbeit sind seit Jahren die Richtschnur für Kreistag und Kreisverwaltung in Fragen der Seniorenpolitik und werden von uns regelmäßig fortgeschrieben.

- Wir werden uns dafür einsetzen, dass älter werdende Menschen möglichst lange im häuslichen Umfeld verbleiben und am sozialen Leben teilhaben können.
- Die Beratung zum Wohnen im Alter wurde in den letzten Jahren intensiviert und entsprechend flächendeckend auf- und ausgebaut, was weiter fortgesetzt werden soll. Dabei wurden auch die finanziellen Fördermöglichkeiten durch uns erweitert.
- Sowohl in Ortskernen als auch in Neubaugebieten müssen weiterhin bedarfsgerechte und barrierefreie Wohnmöglichkeiten für Senior*innen geschaffen werden. Im Rahmen

unserer verstärkten Bemühungen zur Förderung des Wohnungsbaus werden wir diesen Aspekt konsequent weiterverfolgen.

- Wir setzen uns dafür ein, dass weitere Formen des betreuten Wohnens und generationsübergreifende Wohnformen entstehen.
- Wir arbeiten an der Vernetzung und Stärkung von Bürgervereinen, Nachbarschaftshilfen und Bürgerbussen.

Ein Verbleib in der eigenen Wohnung setzt aber auch eine individuell angepasste Versorgung voraus. Angehörige, Nachbarn und weitere freiwillige Hilfe für gelegentliche ehrenamtliche Unterstützung werden genauso benötigt wie professionelle Dienstleister.

In der letzten Wahlperiode haben wir gezielt den Ausbau der Pflegestützpunkte vorangetrieben.

- Alle Unterstützungsformen, die soziale Kontakte und aktive Teilnahme am gesellschaftlichen Leben ermöglichen, müssen aufeinander abgestimmt und vernetzt sein.
- Bei der Fortentwicklung der seniorenpolitischen Leitlinien ist insbesondere auf die kultursensible Altenhilfe zu achten.
- Mobilität im Alter ist für die gesellschaftliche Teilhabe unabdingbar. Den barrierefreien Zugang zum Öffentlichen Nahverkehr entwickeln wir konsequent fort. Die erfolgreichen Bürgerbusse werden wir weiter fördern und ausbauen.

Der auf unsere Initiative hin eingerichtete und zum zweiten Mal erfolgreich direkt gewählte Kreissenorenrat leistet herausragende Arbeit und einen unabdingbaren Beitrag zur Partizipation von Senior*innen.

- Wir werden die notwendigen Ressourcen und politischen Unterstützungen sicherstellen, damit dieses etablierte Gremium durch gute Arbeitsbedingungen auch einen wichtigen Beitrag zur Bewältigung der Herausforderungen der nächsten Jahre leisten kann.

2.5 Inklusion

Die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention wird im Landkreis weiter vorangetrieben. Menschen mit Behinderungen haben ein Recht auf volle Teilhabe am bürgerlichen, politischen, sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Leben. Dies gilt für städtische wie ländliche Bereiche gleichermaßen. Der Kreis unterstützt behinderte Menschen dabei, die Leistungen des BTHG im vollen Umfang in Anspruch nehmen zu können. Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei den Bedürfnissen von Mädchen und Frauen sowie von ärmeren Menschen mit Behinderungen, die häufig mehrfacher Diskriminierung ausgesetzt sind. Dies bedeutet im Einzelnen:

- Wir haben einen Behindertenbeirat in unserem Landkreis eingerichtet. Damit wird die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen gestärkt und eine bessere Beteiligung an den sie betreffenden politischen Entscheidungen gewährleistet. Die Arbeit des

Behindertenbeirats werden wir bestmöglich unterstützen, um einen noch engeren Austausch zu erreichen.

- Die erfolgreiche Bürgerbeteiligung auf Kreisebene gestalten wir konsequent inklusiv. Die aktive Einladung von Menschen mit Behinderungen zu verschiedenen Beteiligungsformaten und zur Mitarbeit in kommunalen Gremien stärken wir.
- Barrierefreiheit wird bei allen Bau- und Sanierungsmaßnahmen von kreiseigenen Liegenschaften sichergestellt.
- Wir unterstützen im Rahmen unserer Möglichkeiten, dass Menschen mit Behinderung möglichst selbstbestimmt wohnen können. Im Rahmen unserer verstärkten Bemühungen zur Förderung des Wohnungsbaus werden wir diesen Aspekt konsequent weiterverfolgen.
- Die medizinische und therapeutische Daseinsvorsorge für Menschen mit Behinderung ist aufrechtzuerhalten und auszubauen, und zwar sowohl in der Stadt als auch besonders im ländlichen Raum.
- Kinder und Jugendliche mit Behinderung haben ein Recht auf eine hochwertige Bildung. Der Landkreis unterstützt die Qualifizierung von Teilhabeassistent*innen und Lehrkräften im Bereich der inklusiven Beschulung, die behindertengerechte Ausstattung der Förder- und Regelschulen und die individuelle Schullaufbahn- und Berufsberatung für Jugendliche und junge Erwachsene mit Behinderung.
- Der Landkreis fördert Werkstätten und geschützte Arbeitsplätze ebenso wie Projekte und Initiativen, die Menschen mit Behinderung in den ersten Arbeitsmarkt integrieren, und setzt sich für eine hohe Durchlässigkeit zwischen diesen Bereichen ein.
- Menschen mit Behinderung haben ein Recht auf individuelle Freizeitgestaltung und Entwicklung ihrer besonderen Fähigkeiten und Interessen. Daher unterstützt der Landkreis die Vereine und kulturellen Einrichtungen bei der Entwicklung und Umsetzung von inklusiven Konzepten.

2.6 Gesund leben

Gesundheit und Gesundheitserhaltung gerecht und bezahlbar zu gestalten ist für uns eine zentrale Herausforderung. Wir wollen die Lebensqualität der Bürger*innen durch ein abgestimmtes Leistungsangebot verbessern und erschwingliche und wohnortnahe medizinische Versorgung auf höchstem Niveau sicherstellen. Wir setzen uns ein für eine flächendeckende und umfassende ärztliche Versorgung gerade auch im ländlichen Raum und entwickeln dafür innovative Konzepte. Das Modellprojekt „Ärztliche Versorgung und Fachkräftesicherung“ und die Initiative „Gesundheit fördern – Versorgung stärken“ sind erste erfolgreiche Beispiele dafür. Damit wollen wir eine wohnortnahe medizinische Versorgung auf höchstem Niveau sicherstellen.

Wir werden die Profilbildung des Gesundheitswesens in der Region Marburg-Biedenkopf vorantreiben und uns für eine intensive Zusammenarbeit der Leistungsanbieter einsetzen.

Gleichzeitig bedarf das privatisierte Universitätsklinikum weiter der kritischen Begleitung. Als größtem Arbeitgeber besteht bei ihm die Verpflichtung zum Erhalt der Arbeitsplätze sowie zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen. Wir setzen uns weiterhin für die Verwirklichung von Personalstandards ein, auch und gerade nach der jüngsten Geschäftsübernahme.

Marburg-Biedenkopf hat eine überdurchschnittlich ausgeprägte Gesundheitswirtschaft mit mehr als 20.000 Beschäftigten. Die überproportionale Zahl von Arbeitsplätzen in diesem Sektor gilt es zu erhalten und auszubauen.

- Wir unterstützen eine Weiterentwicklung und Profilbildung der Initiative „Gesundheit fördern – Versorgung stärken“.
- In Gebieten, in denen die Ärzteversorgung nicht sichergestellt ist, werden wir prüfen, inwieweit kommunale Unterstützung einen Beitrag zum Erhalt der ärztlichen Versorgung und zur Neuansiedelung von Arztpraxen leisten kann. Dazu gehört auch ein aktiver Kampf für den Erhalt von Kassenarztsitzen auf dem Land.
- Neue Konzepte zur Sicherstellung der ärztlichen Versorgung auf dem Land, wie Gemeinschaftspraxen, Gemeindeschwestern und Telemedizin, werden von uns geprüft werden. Nichtärztliche Praxisassistenzen sind eine weitere sinnvolle Möglichkeit, die wir unterstützen werden.
- Unser Ziel ist es, dezentrale Lösungen sowie die Versorgung „Rund um die Uhr“ wieder einzuführen.
- Wir sind für den Erhalt und die Stärkung der bestehenden regionalen Kliniken in Bad Endbach, Biedenkopf und Marburg.
- Wir setzen uns für eine qualitativ hochwertige Patientenversorgung am Universitätsklinikum ein. Daher sind für uns verbindliche Personalstandards unabdingbar.
- Wir unterstützen weiterhin die gezielte Bekämpfung des Alkoholmissbrauchs bei Jugendlichen, beispielsweise durch den proaktiven und reaktiven Ansatz des Projektes „HaLt – Hart am Limit“, und des Suchtmittelmissbrauchs generell.
- Den Gefahren durch Mediensucht begegnen wir durch gezielte Angebote, die bereits gestartet wurden.
- Wir machen uns stark für den Erhalt bestehender erfolgreicher Einrichtungen der Suchthilfe.
- Mit der flächendeckenden Installation von Defibrillatoren und dem innovativen Konzept der Voraushelfenden ist es uns im Kreis gelungen, die Sterberate durch Herzinfarkte deutlich zu senken. Dazu trägt auch seit Jahren die strukturierte Notrufabfrage bei. Wir unterstützen dieses System weiterhin und werden Möglichkeiten der Ausweitung prüfen

2.7 Sport

Sport macht Spaß, ist gesundheitsfördernd und verschafft den Menschen Wohlbefinden. Sportvereine erfreuen sich großer Beliebtheit, sie lassen Gemeinschaft erleben und vermitteln Teamgeist und Fairness. Dies sind wichtige Pfeiler auch für das Zusammenleben in unserer Gesellschaft.

Auch wenn Probleme wie Arbeitslosigkeit, Bildungsdefizite oder ungünstige Wohnverhältnisse durch Sport nicht behoben werden können, so kann er doch das Selbstvertrauen steigern, vielfach einen Ausgleich bieten und integrierend wirken.

- Im Rahmen der kommunalen Sportförderung werden wir die Arbeit der Sportvereine im Breiten- und Leistungssport weiter unterstützen und mit dem Sportkreis Marburg-Biedenkopf und den Kommunen auch künftig erfolgreich zusammenarbeiten.
- Dies betrifft vor allem die Bereitstellung einer möglichst optimalen Sportstätten-Infrastruktur. Wir setzen uns für den Erhalt, die Sanierung und die Modernisierung der kreiseigenen (Schul-)Sportanlagen und deren kostenlose Bereitstellung ein. Wir sind für eine digitale Buchungsmöglichkeit aller Kreissporthallen.
- Wir setzen uns verstärkt für die Bereitstellung zielgruppengerechter, vielfältiger Sportangebote ein. Gezielt unterstützen wir die Arbeit der Vereine, die Kindern und Jugendlichen eine sinnvolle Freizeitgestaltung ermöglichen.
- Ebenso fördern wir den Sport für Erwachsene, insbesondere den Seniorensport, etwa durch Angebote an Volkshochschulen und in Zusammenarbeit mit den Krankenkassen.
- Sportangebote für sozial oder gesundheitlich Benachteiligte und Flüchtlinge sind besonders unterstützenswert.
- Wir fördern die Renovierung von kommunalen Schwimmbädern und unterstützen Schwimmbäder in Vereinsträgerschaft. Dies werden wir auch in Zukunft beibehalten.
- Die wichtige Nutzung von Schwimmbädern für den Sportunterricht haben wir durch Erhöhung der Entgelte an die Kommunen für schulische Nutzung sichergestellt und werden dies weiter tun.
- Wir sind für den Erhalt der Schulsportzentren gerade auch im ländlichen Raum.

2.8 Antidiskriminierung

Diskriminierung wegen der ethnischen Herkunft, des Glaubens, der Weltanschauung, des Geschlechts oder der sexuellen Identität, einer Behinderung oder des Alters ist für viele Menschen immer noch eine häufige Erfahrung, die belastet und ihnen schlimmstenfalls sogar Lebensperspektiven verwehrt. Den Beitritt des Landkreises Marburg-Biedenkopf als Gründungsmitglied des Vereins „Antidiskriminierung Mittelhessen e. V.“ haben wir unterstützt. Mit dem Verein gibt es auch auf örtlicher Ebene eine Anlaufstelle, bei der von Diskriminierung Betroffene leichter Zugang zu Beratung und Unterstützung erhalten können,

und die Präventionsarbeit betreibt, aber auch für das Thema Diskriminierung in der Öffentlichkeit sensibilisiert.

Wir

- unterstützen den Aufbau des Antidiskriminierungsangebots, weil Vielfalt, Toleranz und Gleichbehandlung zentrale Werte und wichtig für den Zusammenhalt in unserer demokratischen Gesellschaft sind.

3 Bildung von Anfang an und lebenslange Weiterbildung

3.1 Lebensraum Schule

Bildung ist die Basis für soziale und politische Teilhabe im Landkreis und für das Funktionieren einer demokratischen Gesellschaft. Gut ausgestattete Schulen mit bedürfnisorientierten pädagogischen Angeboten gehören zu den Grundvoraussetzungen eines bildungsfreundlichen Landkreises. Sie gewährleisten nicht nur die Vermittlung zentraler fachlicher Kompetenzen, sondern unterstützen Kinder und Jugendliche dabei Fähigkeiten zu entwickeln und auszubauen, die sie benötigen, um den eigenen Lebensweg selbständig und erfolgreich beschreiten zu können. Schulen sollen dabei jedoch nicht nur als Orte des Lernens wahrgenommen werden, sondern einen Lebensraum bieten, in dem sich die Schüler*innen wohlfühlen und der ihnen die Möglichkeit bietet, sich basierend auf individuellen Interessen und Stärken zu entfalten und weiterzuentwickeln. Durch ein vielfältiges und differenziertes Angebot soll darüber hinaus sichergestellt sein, dass in den Nachmittagsbereich hinein eine bedarfsgerechte Betreuung sowie Förderung gewährleistet werden. Schulen brauchen somit einen Partner, der nicht nur für eine kontinuierliche bauliche Modernisierung einsteht, sondern gleichermaßen dazu bereit ist, sie in ihrer konzeptionellen Weiterentwicklung zu unterstützen und sich dabei offen für neue Ideen zeigt. Als solchen verstehen wir den Landkreis.

Wir ...

- helfen Schulen dabei, in den Ganzttag einzusteigen bzw. diesbezügliche Konzepte auszubauen und dabei ggf. neue sowie innovative Wege zu beschreiten,
- nehmen Planungen zu anstehenden baulichen Maßnahmen gemeinsam mit den Schulen vor und stimmen diese bestmöglich auf deren konzeptionelle Ausrichtung ab,
- entwickeln Konzepte zur Schulsozialarbeit bedarfsgerecht weiter und verzahnen sie mit Angeboten vor Ort,
- haben die Schulsozialarbeit bedarfsgerecht ausgebaut und werden diesen Standard halten
- gewährleisten eine vielfältige Schullandschaft und fördern bewusst die Entwicklung individueller Schulprofile und pädagogischer Ausrichtungen
- betrachten eine bezahlbare, gesunde sowie bedarfsgerechte Schulverpflegung als zentrale Grundlage eines modernen Schulstandortes und setzen uns für Modelle ein, die

diese flächendeckend, basierend auf einheitlichen Qualitätsstandards, gewährleisten. Da der Landkreis dies nicht alleine finanzieren kann, ist das Land aufgefordert, einen entsprechenden Beitrag zu leisten.

- setzen uns dafür ein, dass an allen Schulen Trinkbrunnen installiert werden.

3.2 Digitalisierung an Schulen

Eine wesentliche Aufgabe von Schule besteht darin, Schüler*innen Kompetenzen zu vermitteln, die sie optimal auf eine zunehmend digitalisierte Welt vorbereiten, und gleichzeitig eine kritische Auseinandersetzung mit digitalen Medien sicherzustellen. So fördern wir digitale Teilhabe und Souveränität. Um diesem Bildungsauftrag nachkommen zu können, benötigen die Akteure vor Ort nicht nur eine moderne Ausstattung sowie eine gut funktionierende digitale Infrastruktur, sondern auch einen verlässlichen Ansprechpartner bei der Erstellung und Umsetzung entsprechender Konzepte. Somit möchten wir ...

- alle Schulen mit schnellem Internet und flächendeckendem WLAN ausstatten.
- Standards im Hinblick auf die IT-Ausstattung von Unterrichtsräumen festlegen und diese konsequent umsetzen.
- für alle Schulen eine sinnvolle Lösung zur Bereitstellung einer Kommunikations- und Austauschplattform erarbeiten.
- die Entwicklung schulinterner Medienkonzepte, basierend auf individuellen Schwerpunkten, fördern und gemeinsam mit den Schulen Rahmenbedingungen schaffen, die eine systematische Umsetzung ermöglichen.
- uns im Hinblick auf Fortbildungsmaßnahmen für Lehrkräfte als verlässlicher Kooperationspartner des Staatlichen Schulamtes erweisen und Vorgehensweisen gemeinsam absprechen.
- Strukturen etablieren, die den Schulen einen schnellen und verlässlichen technischen Support garantieren.
- Konzepte für Schüler*innen entwickeln und umsetzen, denen auf Grund der häuslichen Situation ein Zugang zur dringend benötigten digitalen Ausstattung fehlt.
- den Jugendmedienschutz als gesamtgesellschaftliche Aufgabe betrachten und in enger Kooperation mit den Schulen des Landkreises diesbezügliche Schulungs- sowie Bildungsangebote organisieren.
- innovative Projekte wie das bereits umgesetzte Robotikum auch künftig fördern

3.3 Grundschulbetreuung

Aufgabe der Politik ist es, zu einer möglichst optimalen Vereinbarkeit von Familie und Beruf beizutragen. Dies gelingt in erster Linie durch die Gewährleistung bedarfsgerechter Betreuungsangebote, die nicht nur in Kindertagesstätten, sondern auch in Grundschulen so

ausgestaltet sein müssen, dass sie eine wertvolle Ergänzung zum Familienleben darstellen und Eltern entlasten. Dazu möchten wir als Schulträger beitragen.

Das im Landkreis von uns entwickelte und seit mehr als 30 Jahren bewährte Konzept der Grundschulbetreuung bietet die optimale Grundlage, um den gesetzlichen Anspruch auf den Ganzttag in der Grundschule auszugestalten. Der „Pakt für den Nachmittag“ kann dies sinnvoll ergänzen.

Mittelfristig halten wir eine flächendeckende Betreuungsmöglichkeit von Grundschulkindern, entweder durch Unterrichtsangebote oder durch Grundschulbetreuung zwischen 7:00 und 17:00 Uhr, für notwendig. Trotz all unserer Bemühungen ist allerdings klar, dass dies nicht alleinige Aufgabe des Kreises ist und er diese enormen finanziellen Kosten nicht alleine bewältigen kann.

Wir werden ...

- zu einer optimalen Verzahnung sowie Vernetzung von Betreuungs- und Ganztagsangeboten beitragen,
- Qualitätsstandards für Betreuungsangebote definieren und diese durchsetzen,
- die Qualifikation des Betreuungspersonals durch Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen sicherstellen,
- bei der Gestaltung von Betreuungszeiten auf abwechslungsreiche, hochwertige Angebote Wert legen und dabei bewegungs- und projektorientierte Ansätze bewusst fördern,
- sinnvolle Betreuungsregelungen in den Ferien gewährleisten und vor allem in Kooperation mit den Kommunen Möglichkeiten zur kinder- und arbeitnehmerfreundlichen Überbrückung der sechswöchigen Sommerferien erarbeiten

3.4 Bedarfsgerechtes lebenslanges Lernen

Zu einer umfangreichen Bildungslandschaft gehören auch bedarfsorientierte Angebote einer außerschulischen Jugend- und Erwachsenenbildung, etwa durch die Volkshochschule, die sich in unserem Landkreis als traditionsreiches Betätigungsfeld darstellen. Diese müssen der Tatsache gerecht werden, dass sich gesellschaftliche Rahmenbedingungen ändern und neue Herausforderungen entstehen, auf die es auch im Bereich der außerschulischen Bildung zu reagieren gilt. Diesem Anspruch möchten wir gerecht werden, indem wir ...

- Bildungsbedürfnisse orientiert an der Lebenswirklichkeit frühzeitig erkennen und in passgenaue sowie wohnortnahe Angebote überführen.
- durch neue Formate und innovative Zugänge sowie Aktionsformen die Vielfalt der Angebotspalette erweitern.
- mit Jugendlichen, Erwachsenen sowie Senior*innen alle Zielgruppen gleichermaßen im Blick haben.
- das Netz an Kooperationspartnern pflegen und bedarfsgerecht ausbauen.

- die Vielzahl an Lernorten, die der Landkreis zu bieten hat, unterstützen und in ihrer Entwicklung fördern.

Verantwortungsbewusste kommunale Bildungspolitik muss sich auch verantwortlich zeigen für eine zielgruppengerechte Vermittlung in der Demokratie- und Wertebildung. Diese soll Menschen dazu in die Lage versetzen, Entwicklungen innerhalb der Gesellschaft kritisch zu hinterfragen und mitzugestalten. Und sie gleichzeitig dazu ermutigen und befähigen, für demokratische sowie freiheitliche Grundrechte einzutreten und diese zu verteidigen. Wir möchten hier einen Beitrag leisten, indem wir ...

- in Bildungsprogramme investieren, die vor allem Jugendlichen eine Auseinandersetzung mit demokratischen Grundprinzipien ermöglichen und sie zur politischen Teilhabe ermuntern.
- uns gegen jede Art des politischen Extremismus und religiösen Fanatismus stellen und dafür einsetzen, frühzeitig proaktive Maßnahmen zur Aufklärung durchzuführen.
- weiterhin die politische (Bildungs-)Arbeit im Kreisjugendparlament unterstützen

Digitale Medien haben eine zunehmend größere Bedeutung innerhalb unserer Gesellschaft. Wir haben nicht nur den Anspruch, uns für den Umgang mit modernen Medien zu befähigen, sondern sehen auch die Notwendigkeit, eine kritische Auseinandersetzung mit möglichen Auswirkungen des Medienkonsums herbeizuführen. Der Landkreis kann hier unterstützend tätig werden, indem er zielgruppenspezifische Weiterbildungs- und Sensibilisierungsprogramme ins Leben ruft, die zu einem kompetenten und verantwortungsbewussten Umgang mit Medien beitragen. In diesem Sinne setzen wir uns ein für

- seniorengerechte Bildungsangebote, die älteren Menschen einen altersgemäßen Zugang zu digitalen Medien bieten und somit die Teilhabe an Entwicklungen einer modernen Gesellschaft sicherstellen.
- Programme, die sich speziell an Eltern richten und diese dazu befähigen, das Nutzerverhalten ihrer Kinder realistisch einzuschätzen und unterstützend im Hinblick auf den Umgang mit Medien tätig zu werden.
- Angebote im Bereich des Jugendmedienschutzes, durch die Kinder und Jugendliche ihren eigenen Medienkonsum kritisch zu hinterfragen lernen und für mögliche Gefahren sensibilisiert werden.

4 Kultur

Kulturelle Angebote tragen enorm zur Attraktivität unseres Landkreises bei und erfüllen dabei wichtige identitätsstiftende sowie integrative Aufgaben. Kultur schafft Begegnung und bietet

Menschen die Möglichkeit, der eigenen Kreativität Ausdruck zu verleihen und mit anderen auf vielfältige Weise in einen Austausch zu treten. Dabei ist es die Vielfalt an Angeboten, die das Leben vor Ort bereichert. Das wird immer wieder durch einen bemerkenswerten Schaffenswillen sowie ein besonderes Engagement der überwiegend ehrenamtlichen Akteure unter Beweis gestellt.

Wir im Landkreis sind stolz auf dessen kulturelle Vielfalt und erachten es als zentrale Aufgabe, diese zu erhalten und zu fördern, was angesichts der massiven Einbrüche durch die Corona-Pandemie zu einer zunehmend größeren Herausforderung geworden ist. Dieser möchten wir uns stellen, indem wir

- die erst kürzlich fortgeschriebenen kulturpolitischen Leitlinien auch weiterhin zum Maßstab unseres Handelns machen und dabei vor allem Maßnahmen zur Vernetzung kultureller Aktivitäten und zur Förderung möglichst unterschiedlicher Kulturangebote ergreifen.
- auf der Basis der besonderen coronabedingten Erfahrungen gemeinsam Zukunftsperspektiven entwickeln.
- ein coronabedingtes Kultur- und Vereinssterben in Zusammenarbeit mit den Kommunen verhindern.

5 Wirtschaft und Infrastruktur: Voraussetzungen für unseren Wohlstand

5.1 Starke Wirtschaft

Verantwortungsbewusste Kommunalpolitik muss das Sinnvolle und Mögliche tun, um Wirtschaft und damit Beschäftigung zu fördern. Unser Landkreis zeichnet sich durch eine besonders hohe Industriedichte aus, geprägt durch kleine und mittelständische Unternehmen. Diese sind es vorrangig, die Ausbildungs- und Arbeitsplätze anbieten und sichern. Sie stehen im Mittelpunkt sozialdemokratischer Wirtschaftspolitik. Sozialdemokratische Kommunalpolitik fördert Wirtschaft und Beschäftigung, indem sie soziale Gerechtigkeit, Arbeitnehmer*innen-Interessen und unternehmerischen Erfolg sowie Umweltbelange zusammen denkt, sie koordiniert und für einen sinnvollen Ausgleich sorgt.

Wir...

- haben die Umstrukturierung der bisherigen Stabsstelle Wirtschaftsförderung in eine Wirtschaftsförderungs-GmbH unter Beteiligung der Kommunen, lokaler Wirtschaftsverbände und regionaler Kreditinstitute auf den Weg gebracht. Dadurch wird

es eine noch weiter optimierte Unterstützung von Investoren durch ein koordiniertes und verstärktes Fördermanagement des Landkreises geben. Auch ein kreisweites Portal für freie Gewerbe-Immobilien als Aufgabe der Wirtschaftsförderung ist sinnvoll.

- stärken die heimische Wirtschaft und unterstützen den Mittelstand dabei, den Strukturwandel erfolgreich zu gestalten, indem wir zukunftsorientierte technische Entwicklung in Modellprojekten aufgreifen und bei uns im Landkreis zur Umsetzung bringen. Die Wasserstoff-Modell-Region ist ein gutes Beispiel dafür.
- wollen Fachkräfte und Studierende für unseren Kreis gewinnen und binden, um auch weiterhin ein innovativer Landkreis zu sein. Die Kooperation von Wirtschaft und Hochschulen macht unsere Region stark.
- begrüßen sehr, dass die Technische Hochschule Mittelhessen (THM) mit ihrem Studium Plus in den letzten Jahren den Standort in Biedenkopf gegründet und ausgebaut hat, unterstützt durch Baumaßnahmen des Kreises.
- setzen uns darüber hinaus dafür ein, auch im Ostkreis einen Standort der THM zu schaffen.
- wollen den Erhalt des Gütertransports auf der Schiene im Hinterland sicherstellen, z.B. durch den Railport Breidenbach.
- befürworten die Förderung der Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ) als Weiterentwicklung der sozialen Marktwirtschaft. Der Kreistag ist hier schon seit seinem Beschluss im Jahr 2017 vorangegangen, indem modellhaft bereits der Eigenbetrieb „Jugend- und Kulturförderung“ nach Kriterien der Gemeinwohlökonomie bilanziert wird. Positive Ergebnisse des ersten Bilanzierungsprozesses vorausgesetzt befürworten wir, diese Bilanzierung auf weitere Verwaltungsbereiche auszuweiten.

5.2 Sichere Arbeitsplätze

Der Arbeitsmarkt der Zukunft wird dynamischer sein und sich viel schneller verändern als wir es uns heute vorstellen können. Die Digitalisierung und die damit verbundene Möglichkeit der mobilen Arbeit sind eine große Chance für den ländlichen Raum. Aber nicht allen Beschäftigten steht diese Möglichkeit offen. Wir setzen uns dafür ein, diesen Personenkreis ständig zu verringern.

Der Fachkräftemangel sowie die Fachkräftequalifizierung werden im Rahmen der Transformationen die größten Herausforderungen in den kommenden Jahren darstellen. Wir engagieren uns für gute und sichere Arbeitsplätze im Landkreis Marburg-Biedenkopf, die guten sozialpolitischen Standards entsprechen.

Wir

- setzen uns für die gezielte Unterstützung und Stärkung der durch die Corona-Pandemie besonders betroffenen Beschäftigtengruppen ein, insbesondere durch Qualifizierung.
- behalten die hohe Qualität der Arbeit des Kreisjobcenters bei und nutzen alle sich neu bietenden Möglichkeiten sinnvoll.

- setzen auf eine engere Vernetzung der Bildungsträger.
- werden eine verlässliche Kinderbetreuung für alle Berufstätigen sicherstellen (Kita, Kindergarten, Grundschulbetreuung und Ferienangebote).
- sichern Integral als unseren starken Qualifizierungsträger.
- fördern Firmen bei deren betrieblichem Mobilitätsmanagement.
- betrachten die Vereinbarkeit von Familie und Beruf als übergeordnetes Leitziel, auch und gerade in der Corona-Zeit und danach, und stellen diese sicher.
- setzen den Ausbau der beruflichen Schulen, für die wir in den letzten Jahren viele Millionen aufgewandt haben, konsequent fort.
- unterstützen die Verzahnung von THM und Region und nutzen sie zur Ausbildung und Bindung von hochqualifizierten Arbeitskräften für die Region.

5.3 Infrastruktur

Für uns ist unzweifelhaft, dass es keinen Gegensatz zwischen Stadt und Land geben darf. Die Infrastruktur im ländlichen Raum muss so ausgebaut sein, dass Menschen, die dort leben und arbeiten, nicht im Nachteil gegenüber den in der Stadt lebenden sind. Stadt und Land können sich vielmehr sinnvoll ergänzen. Dabei bieten die Regionen unseres Landkreises sowie die einzelnen Städte und Gemeinden in ihrer Verschiedenheit und mit ihren jeweils besonderen Prägungen, sei es im Hinterland, im Südkreis, im Oberzentrum Marburg oder im Ostkreis, ein umfangreiches Spektrum an Lebensmöglichkeiten und Entwicklungspotentialen.

Ein Schwerpunkt der kommenden Jahre in der politischen Arbeit im Landkreis wird der Erhalt und die Weiterentwicklung der Infrastruktur im ländlichen Raum sein. Hier sind alle lokalen Aktivitäten, die dazu beitragen, von uns zu unterstützen.

Ein besonderes Infrastrukturelement stellt nicht nur für Stadtallendorf die Bundeswehr dar. Die Division Spezielle Kräfte ist mit ihrem Personal eine herausragende Institution und leistet darüber hinaus mit ihren geplanten Investitionen von mehr als 100 Millionen Euro einen wichtigen Beitrag zur Stärkung unserer regionalen Wirtschaft. Die Bundeswehr gehört selbstverständlich zu unserem Landkreis und ihre Angehörigen sind als Teil unserer Gesellschaft gut integriert.

Wir

- befürworten die Beteiligung des Kreises an Genossenschaften zur örtlichen Nahversorgung, ähnlich wie bei Energiegenossenschaften.
- stärken die Produktion und Vermarktung lokaler Produkte.
- übertragen die positiven Erfahrungen und Ergebnisse des Pilotprojekts der multifunktionalen Häuser in Momberg und Betziesdorf auf weitere Orte im Landkreis.

- setzen uns ein für den Erhalt, die Integration und die Stärkung des Bundeswehr-Standortes in Stadtallendorf, denn wir wissen um dessen große wirtschaftliche und gesellschaftliche Bedeutung für diese Region.

5.4 Digitale Infrastruktur

Für einen Flächenlandkreis wie den unsrigen gehören ein gutes Internet und ein hoher Mobilfunkstandard zur Daseinsvorsorge. Der Zugang zu digitalen Dienstleistungen ist heute eine Basisversorgung auch und gerade für die Menschen im ländlichen Raum. Deshalb ist es gut, dass der Landkreis Marburg-Biedenkopf mit seiner Breitband GmbH so frühzeitig den Eigenausbau des schnellen Internets vorangetrieben hat und nun Lücken schließt und die Leistung im Breitband-Netz konsequent verbessert.

Digitalisierung meint aber nicht nur Infrastruktur, sondern auch eine „digitale Kultur“ des Arbeitens in der Kreisverwaltung, wozu auch zahlreiche Modell-Projekte, an denen der Kreis teilgenommen hat, beigetragen haben. Open Government, also „offenes Verwaltungshandeln“ mit den Grundsätzen Transparenz, Zusammenarbeit und Beteiligung, ist dafür die Basis. Auch die Corona-Pandemie hat die Digitalisierung der Kreisverwaltung beschleunigt.

Wir...

- wollen den 4G- und dann den 5G-Standard flächendeckend im Kreis etablieren.
- prüfen und setzen ein Projekt „Digitale Dörfer - Dorffunk“ als Alternative zu kommerziellen sozialen Medien um.
- bauen das Glasfasernetz flächendeckend aus.
- treiben vor dem Hintergrund der Umsetzung des Online-Zugangs-Gesetzes die Entstehung des „Digitalen Landratsamts“ engagiert voran, damit die Einwohner*innen des Landkreises möglichst alle Dienstleistungen unabhängig von Öffnungs- und Sprechzeiten nutzen können.
- wollen die Chance nutzen, um Kreativ- und Digitalwirtschaft im ländlichen Raum anzusiedeln, digitales Arbeiten auf dem Dorf zu ermöglichen und „urbane Dörfer“ zu schaffen und zum Beispiel Co-Working-Places zu etablieren. Denn Digitalisierung macht unabhängiger von Arbeitsplätzen in der Metropolregion Frankfurt.
- wollen im Rahmen der Umsetzung des Modell-Projekts „Onlinezugangsgesetz-Koordination“ gemeinsam mit den Kommunen ein Netzwerk Digitalisierung aufbauen.
- fördern den WLAN-Ausbau in Betreuungseinrichtungen.

5.5 Mobilität:

Der Zugang zum Arbeitsplatz, größeren Geschäften und zu kulturellen Angeboten wie Theater oder Kino in den Städten muss bestenfalls auch ohne Nutzung des Autos durch Verbesserung der öffentlichen Mobilitätsstrukturen und Ausbau des Radwegenetzes noch attraktiver werden. Gutes Leben auf dem Land und in der Stadt ist nur möglich, wenn alle Orte auch gut und schnell erreichbar sind. Gerade auch auf dem Land muss es einen gut funktionierenden ÖPNV geben.

Wir...

- werden weitere Schnellbus-Angebote, zusätzlich zu den erfolgreichen Schnellbus-Linien von Gladenbach nach Marburg und nach Biedenkopf, umsetzen.
- prüfen die Reaktivierung von Bahnstrecken wie z.B. der Salzbödebahn und der Ohmtalbahn.
- setzen auf eine Fortsetzung der erfolgreichen Vernetzung des ÖPNV im Landkreis und der Universitätsstadt Marburg.
- unterstützen das Ziel der Einführung eines 1-Euro-Tickets im ÖPNV als Einzelfahrschein.
- arbeiten gemeinsam mit der Universitätsstadt Marburg an der Entlastung der angrenzenden Ortschaften und an der optimierten Erreichbarkeit des Oberzentrums für Arbeitskräfte, z.B. in der wichtigen Frage der Erschließung des Pharmastandorts Behring durch die geplante Linie 45 und der Schaffung von Radwegeverbindungen.
- unterstützen weiterhin die Bürgerbusse, die mittlerweile ein festes Angebot in vielen Kommunen sind.
- setzen den Ausbau der öffentlichen Ladesäulen-Infrastruktur für E-Autos und unser Förderprogramm für private E-Ladestellen fort und entwickeln neue innovative Konzepte.
- stärken intermodale Mobilitätskonzepte, die den motorisierten Individualverkehr, öffentlichen Verkehr und Radverkehr intelligent miteinander vernetzen, damit man an Mobilitätsknotenpunkten unkompliziert von dem einen auf den anderen Verkehrsträger umsteigen kann. Dabei kann eine verkehrsträgerübergreifende Mobilitäts-App über Möglichkeiten informieren und die Verkehrsarten miteinander vernetzen.
- setzen das erfolgreich entwickelte Radverkehrskonzept in intensiver Zusammenarbeit mit den Kommunen weiter um und behalten die von uns als erstem Landkreis deutschlandweit initiierte Bindung eines Drittels der Mittel für die Verkehrsinfrastruktur für den Radverkehr bei.
- legen ein Förderprogramm für E-Bikes und Pedelecs auf und weiten das Projekt Leih-Lastenräder aus.
- fördern Initiativen für Fahrrad-Reparaturstationen.
- halten unsere Kreisstraßen durch konsequente Sanierung funktionsfähig.
- unterstützen den Weiterbau und die zügige Fertigstellung der A49, weil sie für unseren Landkreis und die Region sowohl für die Mobilität der Menschen als auch für eine bessere Vernetzung sorgt.

5.6 Tourismus

Unser Landkreis bietet mit seiner landschaftlichen Vielfalt und seinen kulturellen Highlights attraktive touristische Ziele. Deswegen zieht er in den letzten Jahren immer mehr Touristen an. Dieser Trend dürfte in Zeiten des ortsnahen Urlaubs noch zunehmen. Tourismus ist dabei ein wichtiges wirtschaftliches Element in unserem Landkreis und stellt nicht zuletzt zahlreiche Arbeitsplätze zur Verfügung.

Die Zusammenarbeit mit der Universitätsstadt Marburg in der „Marburg Stadt Land Tourismus GmbH“ hat sich bewährt und bietet die Basis für erfolgreiche weitere Aktivitäten.

Wir..

- sind für die Vollendung und weitere aktive Unterstützung des Projektes „Zeiteninsel“.
- sind für die Vollendung des Projektes „Route der Arbeits- und Industriekultur“.
- unterstützen die Entwicklung von Konzepten, um das Museum Otto-Ubbelohde-Haus attraktiver zu machen und zu erweitern.
- fördern die Entwicklung von Konzepten für ein „Energetikum“ als ein Mitmach-Museum zum Thema Energie und Nachhaltigkeit.
- fördern landkreisübergreifenden Radtourismus, gerade vor dem Hintergrund des verstärkten Urlaubs zu Hause.
- **stehen** ein für den Erhalt und den Ausbau der touristischen Infrastruktur, wie Übernachtungsbetriebe, gastronomische Betriebe, Radwege, Wanderwege, Museen und Hofläden.
- streben eine stärkere Vernetzung mit den Naturparks und den Geo-Parks an.

6. Klima- und Umweltschutz, Landwirtschaft und Erneuerbare Energien:

6.1 Umwelt-, Natur- und Klimaschutz:

Unbestritten ist, dass sich die Erde in einem weltweiten rasanten Klimawandel befindet. Die Pariser Klimaziele zur Begrenzung der Erderwärmung sind gefährdet. Verantwortliche auf allen Ebenen, Landkreise und Kommunen, Wirtschaft und Zivilgesellschaft sind aufgerufen, ihre Anstrengungen zu verstärken, um die Klimaziele zu erreichen. Der Landkreis Marburg-Biedenkopf hat bereits frühzeitig begonnen, etwa mit dem Masterplan 100% Klimaschutz. Der Landkreis Marburg-Biedenkopf ist hier auch aktuell Vorreiter.

Darauf aufbauend hat der Kreistag 2019 mit dem Klimaschutz-Aktionsprogramm einen umfangreichen Maßnahmenkatalog mit über 30 Einzelvorhaben beschlossen, um auf

Kreisebene alles in seinem Einflussbereich Liegende zu tun, damit die Pariser Klimaziele erreicht werden. Dabei hat Vorrang, was schnell und effizient möglichst viel Energie und klimaschädliche Emissionen einspart. Wir werden das Klimaschutz-Aktionsprogramm fortschreiben und dabei Sozialpolitik und Klimaschutz als sozialen Klimaschutz als Einheit konzipieren und umsetzen: Klimaschutz darf nicht zur neuen sozialen Frage werden.

Wir.

- fördern den konsequenten Ausbau der Erneuerbaren Energien, und zwar dort, wo er wirtschaftlich sinnvoll, ökologisch verträglich und von der Bevölkerung akzeptiert wird. Nur so sind die Ziele des Masterplanes 100% Klimaschutz zu erreichen.
- fördern Projekte der Kreislaufwirtschaft, denn die nachhaltige Nutzung von Rohstoffen schont Ressourcen und dient dem Klimaschutz.
- setzen uns für einen schonenden Umgang mit der wertvollen Ressource Wasser ein.
- setzen uns für die Stärkung der biologischen Vielfalt ein.
- unterstützen lokale Initiativen bei der stärkeren Nutzung von Photovoltaik, z.B. durch Einsatz von Solarpaneelen an Lärmschutzwänden.
- steigern durch die Umsetzung des Heckenprojekts die Produktion erneuerbarer Energien v.a. im Westkreis.
- wollen - aufbauend auf dem Nachhaltigkeitskonzept des Landkreises - federführend an der Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen auf kommunaler Ebene mitwirken.
- setzen uns für die konsequente Fortführung und Umsetzung des Projekts „Plastikfreier Landkreis“ ein.
- verstetigen die Unterstützung der erfolgreichen Bürgerprojekte „Klimaschutz“ und „Nachhaltigkeit“.
- werden die Kreisliegenschaften konsequent energetisch sanieren.

6.2 Landwirtschaft

Die Land- und Forstwirtschaft sind ein wichtiger Teil der Wertschöpfung in unserem Landkreis. Unser Ziel ist der Erhalt und die Vereinbarkeit von Natur und Landschaft mit einer nachhaltigen Nutzung durch bäuerliche Landwirtschaft. Wir sind stolz darauf, der blühflächenreichste Landkreis Hessens zu sein. Grundsätzlich möchten wir eine ökologisch nachhaltige Landbewirtschaftung intensivieren, um die natürlichen Ressourcen zu schützen. Unsere Politik soll helfen, gesicherte Lebens- und Arbeitsgrundlagen in der bäuerlichen konventionellen oder ökologischen Landwirtschaft zu erhalten. Hier setzen wir auch auf die Ergebnisse der „Ökomodell-Region“.

Wir setzen uns dafür ein,

- die Direktvermarktung regionaler Produkte im Landkreis und die Online-Vermarktung zu fördern sowie eine Vernetzung aller Beteiligten zu unterstützen.
- Feldheckenmanagement als Beispiel für das Zusammenbringen von positiven Umwelteffekten und zusätzlichen Erlösquellen der Landwirtschaft weiterzuentwickeln.
- Initiativen wie „Solidarische Landwirtschaft e.V.“ zu unterstützen, um die regionale Vermarktung zu stärken.

7 Wohnen

Wohnen ist eine Notwendigkeit. Deshalb sind Wohnungsbau und energetische Sanierung keine Nebenaufgabe für den Landkreis. Wohnen ist darüber hinaus ein Grundrecht. Deshalb setzen wir uns aktiv für die Förderung des Wohnungsbaus sowohl für wirtschaftlich schwächere Menschen als auch für Normalverdiener ein. In den Städten wird Wohnraum dringend gebraucht, während auf dem Land Wohn- und Wirtschaftsgebäude teils leer stehen. Hier gilt es durch kluges Zusammenführen der unterschiedlichen Bedürfnisse Lösungsansätze zu finden, die den ländlichen Raum attraktiver machen.

Wir haben uns unter Landrätin Kirsten Fründt für eine aktive Rolle des Landkreises auf dem Wohnungsmarkt stark gemacht. Der Landkreis hat diese Frage bereits federführend im „Bündnis für Wohnen“ mit den Kommunen und wohnungsmarktpolitischen Akteuren vorangebracht. Dieses Engagement wollen wir fortsetzen und verstärken, denn wir erwarten dadurch wirksame Impulse auch für den ländlichen Raum, indem wohnungsmarktpolitische Probleme angegangen werden.

Wir ...

- stellen auch kreiseigene Flächen für Wohnungsbau zur Verfügung, z. B. an der Beltershäuser Straße in Marburg.
- werden das Förderprogramm für bezahlbaren Wohnraum verstetigen und darauf achten, dass bei vom Landkreis geförderten Wohnungsbau Sozialquoten umgesetzt werden.
- werden prüfen, ob eigene Flächen sowie solche von Land und Bund für Wohnungsbau zu akquirieren sind und z. B. durch Erbbauverträge zur Bereitstellung von bezahlbarem Wohnraum dienen können.
- stehen dafür, dass der Landkreis sich noch stärker als bisher über seine Beteiligung an bestehenden Wohnungsbaugesellschaften einbringt und weitere Beteiligungsmöglichkeiten nutzt, sofern sie dem Ziel dienen, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen.
- sehen eine Chance darin, über die mittlerweile etablierte Denkmalagentur neue Wohnformen, Leben im Alter und inklusive Wohnangebote in den Ortskernen zu fördern.

Impressum:

Sozialdemokratische Partei Deutschlands

SPD Marburg-Biedenkopf

Biegenstraße 33

35037 Marburg

Telefon: (06421)1 69 90-0

Telefax: (06421)1 69 90-18

Lukas.erne@spd.de

www.spd-marburg-biedenkopf.de

Gestaltung: EigenArt Marburg